

SWR2 Zeitwort

**26.08.1921:**

Matthias Erzberger wird erschossen

Von Pia Fruth

Sendung vom: 26.08.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autorin:**

Im Wald von Compiègne, rund 80 Kilometer nördlich von Paris, wird im November 1918 hart verhandelt. Das deutsche Heer steht nach viereinhalb Kriegsjahren vor dem Zusammenbruch. Kaiser Wilhelm II. und die Oberste Heeresleitung drängen auf einen Waffenstillstand.

**O-Ton von Soldat Maxime Weygand:**

La délégation est là, dit tout d'abord M. Erzberger, pour recevoir des propositions des Puissances alliées.

**Autorin:**

Doch statt selbst zu den demütigenden Verhandlungen zu reisen, schicken die deutschen Aristokraten und Militärs den streitbaren Staatssekretär Matthias Erzberger nach Compiègne: einen unerschrockenen Reichstags-Parlamentarier aus Oberschwaben. In einem umgebauten Zugwaggon trifft er sich mit den Vertretern der Alliierten.

**Kommentar von Matthias Erzberger:**

Der Nationale Leidensweg nach Compiègne war das Schwerste und Bitterste, was mir in meiner amtlichen Tätigkeit auferlegt worden ist. Ich habe aber das Bewusstsein, für unser teures Vaterland gerettet zu haben, was überhaupt noch zu retten war.

**Autorin:**

Während Erzberger in Frankreich verhandelt, flieht der Kaiser in die Niederlande. Reichskanzler Prinz Max von Baden dankt ab. Erzberger ist auf sich allein gestellt. Er unterschreibt schließlich das Waffenstillstandsabkommen wie ausgemacht und rettet Deutschland dadurch vor der vollständigen Zerstörung.

**Kommentar von Matthias Erzberger:**

Ich gab dann noch eine Erklärung ab, dass wir ehrlich bemüht sein würden, die auferlegten Verpflichtungen durchzuführen. Die Erklärung schloss mit den Worten: Ein Volk von 70 Millionen leidet, aber es stirbt nicht. Was Marschall Foch mit der Antwort quittierte: Très bien.

**Autorin:**

Doch statt zum Helden, wird der streitbare Schwabe Matthias Erzberger zum Sündenbock der Nation. Eine Hetzkampagne ohne gleichen rauscht durch die deutsche Journaille. Man gibt ihm die Schuld an allem: Am verlorenen Krieg genauso wie an der desaströsen finanziellen Situation. Trotzdem drängt Erzberger, der Finanzminister der Republik, auf ein neues – übrigens bis heute gültiges – einkommensabhängiges Steuersystem.

**Kommentar von Matthias Erzberger:**

Gemeinsam zogen wir in den Krieg. Als geschlossener Staat treten wir in den Frieden über. Gemeinsam und gleich mögen die Lasten sein – unabhängig vom Wohnsitz des Steuerzahlers.

**Autorin:**

Wenig später versuchen ehemalige Weltkriegssoldaten, Erzberger zu erhängen. Im Januar 1920 schießt man auf ihn. Er kommt jedes Mal nur mit knapper Not davon. Unbeirrbar hält er trotzdem an seinen Reformplänen für das Steuerwesen fest, erklärt Christopher Dowe vom Haus der Geschichte in Stuttgart.

**O-Ton von Christopher Dowe:**

Erzbergers Freunde haben ihm nahegelegt, er möge eine Waffe mit sich führen. Erzberger hat aber gesagt: Ich möchte das nicht. Ich möchte keine Waffe führen und führen lernen, um einen Menschen zu töten.

**Autorin:**

Erzberger ist einer der wenigen hauptberuflichen Politiker. Seit seinem 25. Lebensjahr ist er schon für die katholische Zentrumspartei im Reichstag. Er gilt trotz seines schwäbischen Dialektes als brillanter, bissiger Redner und als scharfsinniger Analytiker.

**O-Ton von Christopher Dowe:**

Dieses einfache deftige Sprechen – das war eine Seite, die hat ihn nie losgelassen, die wollte er auch nie loslassen, weil er sich auch immer seinen Wählern so eng verbunden fühlte. Und so war das bei Erzberger auch eine bewusste Entscheidung zu sagen: Ja. Ich will auch die Fähigkeit behalten, die Sprache meiner Wähler und damit auch des oberschwäbischen Volkes zu sprechen.

**Autorin:**

Allen Verleumdungen und Anfeindungen zum Trotz wird Matthias Erzberger als zukünftiger Kanzler der Weimarer Republik gehandelt. Bevor er dieses Amt antreten will, macht er im August mit der Familie Urlaub im Schwarzwald. Am Morgen des 26. August 1921 trifft er sich mit einem befreundeten Abgeordnetenkollegen zu einem Spaziergang. Seine Frau und seine jüngste Tochter lässt er im Hotel. Zwei Rechtsradikale der Terror-Organisation Consul beobachten die beiden Spaziergänger und feuern aus nächster Nähe zwei Schüsse auf Erzberger ab. Er stirbt sofort und mit ihm eine wichtige Möglichkeit, dem erstarkenden Nationalsozialismus politisch die Stirn bieten zu können.